

**Bernd Häusler**  
**Oberbürgermeister der Stadt Singen (Hohentwiel)**

**Begrüßung zur Ausstellungseröffnung:**

**MEINRAD SCHADE. KRIEG OHNE KRIEG.**

Freitag, 2. Oktober 2020, 19.00 Uhr  
Kunstmuseum Singen

---

Sehr geehrter Herr Schade mit Familie,  
lieber Herr Bauer,  
sehr geehrte Besucher,

es ist lange her, dass ich Sie, Bürgerinnen und Bürger der Stadt Singen und alle Kunstinteressierte aus der Vierländerregion Bodensee, in unserem Kunstmuseum Singen begrüßen konnte. Die Gründe sind bekannt.

Umso mehr freue ich mich, dass wir uns heute - unter Wahrung der Auflagen der Corona-Verordnung - wieder treffen können: an einem Ort, dem Kunstmuseum Singen, der für das kulturelle Leben unserer Stadt wichtig ist. Ursprünglich sollte es heute eine Doppeleröffnung werden. Aber in Zeiten von Corona macht das keinen Sinn. Um insgesamt mehr Besuchern eine Teilnahme zu ermöglichen und den Künstlern mehr Interessierte zuführen zu können, haben wir die Eröffnungen der Ausstellungen „Meinrad Schade. Krieg ohne Krieg.“ und „Thomas Kitzinger, 24.10.1955“ voneinander getrennt.

Heute starten wir - und es ist mir eine besondere Freude den Fotokünstler Meinrad Schade in Singen begrüßen zu können - mit einer ganz besonderen, uns Betrachter herausfordernden, anspruchsvollen Ausstellung - eine Ausstellung, die den Themen >Krieg< und >Photographie< gewidmet ist.

Sie, meine Damen und Herren, konnten es den Nachrichten entnehmen: Vor wenigen Tagen ist der Konflikt der Staaten Armenien und Aserbaidschan um die Region Bergkarabach im Kaukasus erneut ausgebrochen. Die Bilder von Gefechten

und die Stellungnahmen intervenierender Politiker sind in den Medien. Das ist, so Meinrad Schade, typisch für viele schwelende, langandauernde Konflikte: Es gibt sie, aber von der breiten Öffentlichkeit werden sie entweder kaum mehr oder über lange Zeit hinweg gar nicht mehr wahrgenommen - bis zu dem Moment, in dem neue mediale Bilder des Krieges öffentlich werden.

Was aber geschieht vor, nach bzw. parallel zu solchen kriegerischen Ereignissen? Wie wirkt sich der schwelende Konflikt auf das alltägliche Leben, auf die *condition humaine* der Menschen und Gesellschaften aus, die in den betroffenen Ländern und Regionen leben?

Solche Fragen interessieren den Fotografen Meinrad, der uns Photographien aus zahlreichen Konfliktregionen dieser Welt nach Singen mitgebracht hat.

Sie sind hier ausgestellt, nicht nur, weil es sich um beeindruckend komponierte Aufnahmen eines überaus interessanten und renommierten Fotografen handelt, sondern auch deswegen, damit wir schauen, mitfühlen und reflektieren können - darüber wie Kriege und Konflikte Menschen und Gesellschaften verändern und konditionieren.

So Ihre Ausstellung, sehr geehrter Herr Schade, einen Beitrag dazu leistet, sowohl die Visualisierung von Gewalt besser zu verstehen als auch die Verheerungen einzelner Menschen, ja ganzer Gesellschaften durch die Traumata schwelender Kriege zu begreifen, hat sich die gemeinsame Geduld, diese Ausstellung trotz aller Corona-Widrigkeiten realisieren zu können, gelohnt.